



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5148.02

ED/P065148
Basel, 31. Mai 2006

Regierungsratsbeschluss
vom 30. Mai 2006

Interpellation Nr. 40 Maria Berger-Coenen betreffend Öffnung der "Passerelle" von der Fachmatur zur allgemeinen Hochschulreife am Staatlichen Abendgymnasium (Maturitätskurse für Berufstätige)

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 10. Mai 2006)

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Die Fachmittel- bzw. Fachmaturitätsschule FMS

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat mit Beschluss vom 12. Juni 2003 das "Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen" erlassen. Damit hat sie einer Umgestaltung der Diplommittelschulen DMS zu Fachmittelschulen bzw. Fachmaturitätsschulen FMS zugestimmt, welche dieser traditionsreichen und bewährten allgemeinbildenden Schule einerseits eine verstärkte Ausrichtung auf bestimmte Berufsfelder erlaubt und andererseits einen Zugang zu den Fachhochschulen sichert. Die Fachmittelschule schliesst sich an die obligatorische Volksschule an und führt in drei Jahren zu einem Fachmittelschulabschluss. Sie vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung und richtet sich mit ihrem Fächerangebot zusätzlich auf Berufsfelder und Studiengänge in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Pädagogik, Kommunikation und Information, Gestaltung und Kunst, Musik und Theater sowie Angewandte Psychologie aus. Der Fachmittelschulabschluss öffnet den Zugang zu bestimmten Höheren Fachschulen, etwa zu den Höheren Fachschulen Gesundheit. Er kann durch ergänzende Studien zu einem Fachmaturitätsausweis ausgeweitet werden, der ebenfalls an der Fachmittel- bzw. Fachmaturitätsschule FMS erworben werden kann. Der Fachmaturitätsausweis öffnet den Zugang zu den Fachhochschulstudien der betreffenden Berufsfelder.

Die ehemalige DMS Basel hat die Umgestaltung zur FMS bereits abgeschlossen und bietet seit dem 1. August 2004 Studiengänge nach dem neuen FMS-Reglement an. Mit Beschluss vom 21. April 2006 anerkennt die EDK die Fachmittelschulabschlüsse der FMS Basel-Stadt. Im Juni 2007 wird sie die ersten Fachmittelschulabschlüsse abgeben, im darauf folgenden Schuljahr die ersten Fachmaturitätsausweise.

Die Umgestaltung der DMS zur FMS war in der EDK nicht unbestritten. Einige Kantone wollten auf dieses Angebot ganz verzichten. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat sich für die FMS ausgesprochen. Die FMS, deren Wurzeln in der Mädchenoberschule (MOS) liegen, ist sehr gut geeignet, die Bildungschancen von leistungsbereiten und leistungsfähigen jungen Menschen, namentlich auch von jungen Frauen, zu verbessern und ihnen neben dem gymnasialen Weg und dem Berufsmaturitätsweg einen dritten Weg zu einem Hochschulstudium zu vermitteln. Die FMS erfüllt namentlich in Städten und Agglomerationen eine wichtige Funktion, indem sie auf das sehr breite Spektrum an Möglichkeiten und Bedürfnissen der jungen Menschen antwortet und das Bildungsangebot auf der Sekundarstufe II ergänzt, ohne die Berufsbildung in unangemessener Art und Weise zu konkurrenzieren.

Die aktuelle Situation im Bereich der FMS lässt sich so zusammenfassen:

- Der Fachmaturitätsausweis öffnet auf der Tertiärstufe ausschliesslich den Weg zu bestimmten Höheren Fachschulen und Fachhochschulen.
- Zu welchen weiterführenden Studien ein Fachmittelschul- oder Fachmaturitätsausweis berechtigt, obliegt der Rechtssetzungskompetenz von Bund und EDK.
- Noch sind nicht in allen Berufsfeldern die Anforderungen für die Erlangung des Fachmaturitätsausweises definiert.
- Die Stellung der FMS im ganzen System der Bildungs- und Ausbildungsgänge ist auf der Ebene von Bund und Kantonen noch nicht gefestigt.

2. Die Passerelle

Die "Passerelle" verschafft Inhaberinnen und Inhabern eines Berufsmaturitätsausweises den Zugang zur Universität. In einem einjährigen Vorbereitungskurs werden sie in verschiedenen allgemeinbildenden Fächern auf Ergänzungsprüfungen vorbereitet, die nach den Richtlinien der Schweizerischen Maturitätskommission durchgeführt werden. Grundlage der Passerelle sind gleichlautende Reglemente von Bundesrat und EDK aus den Jahren 2003 bzw. 2004. Die Passerelle wird seit August 2005 im Auftrag der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft durch die Maturitätsschule für Berufstätige am Gymnasium Kirschgarten durchgeführt. Die ersten Ergänzungsprüfungen finden im August und September 2006 statt.

Das Passerellenreglement von Bundesrat und EDK legt klar fest, dass ausschliesslich Inhaberinnen und Inhaber von Berufsmaturitätsausweisen zu den Ergänzungsprüfungen und damit zum Passerellenlehrgang zugelassen werden können.

3. Fazit

Die Interpellantin schlägt vor, den FMS-Absolventinnen und –Absolventen den Zugang zur Passerelle zu öffnen. Die Begründung der Interpellantin ist nachvollziehbar: Aus den Konzeptionen der Fachmaturitätsschule und der Berufsmaturitätsschule ergibt sich, dass Inhaberinnen und Inhaber eines Fachmaturitätsausweises über mindestens eine so breite und tiefe Allgemeinbildung verfügen wie jene der Berufsmaturitätsschulen. Es ist deshalb davon

auszugehen, dass sie über jene Voraussetzungen verfügen, die für das erfolgreiche Absolvieren der Passerelle, welche ausschliesslich allg gemeinbildende Fächer umfasst, nötig sind.

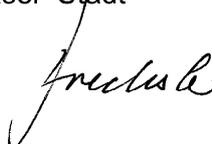
Dem steht die Rechtslage entgegen: Die Passerelle ist nur Inhaberinnen und Inhabern von Berufsmaturitätsausweisen offen, nicht aber Absolventinnen und Absolventen der Fachmittel- und Fachmaturitätsschule. Es gibt zurzeit keine rechtliche Möglichkeit, FMS-Absolventinnen und –Absolventen in die Passerelle aufzunehmen, da sie gemäss den Reglementen von Bundesrat und EDK nicht zu den Ergänzungsprüfungen zugelassen werden könnten. Es gibt deshalb auch keine Möglichkeit, eine nur für die Region und die Universität Basel gültige Regelung zu vereinbaren, weil sie in jedem Fall übergeordnetes Recht verletzen würde.

Es ist einzuräumen, dass die Differenzierung der Wirkungen und Berechtigungen der verschiedenen Abschlüsse auf der Sekundarstufe II weder ganz schlüssig noch ganz zu Ende gedacht ist. Das System der Abschlüsse am Ende der Sekundarstufe II stimmiger und durchlässiger zu machen, muss ein erklärtes Ziel der Bildungspolitik der nächsten Jahre sein. Dazu gehört auch die Zulassung von leistungsfähigen FMS-Absolventinnen und -Absolventen zum Passerellenlehrgang und zu den Ergänzungsprüfungen. Dieses Ziel ist aber nur durch Klärungsprozesse auf den Ebenen des Bundes und der EDK zu erreichen. Der Kanton Basel-Stadt wird sich wie schon in den vergangenen Jahren in den entsprechenden Gremien für eine Festigung der FMS im Gesamtsystem, für ein differenziertes Angebot auf der Sekundarstufe II ohne Sackgassen und für Abschlüsse einsetzen, deren Wirkungen und Berechtigungen klar und in ihrer Differenzierung begründet sind. Der Versuch, regionale Sonderlösungen zu realisieren, stünde hingegen im Widerspruch zu den Bestrebungen, die Systeme zu harmonisieren, und könnte geeignet sein, die Klärungsprozesse auf der Ebene von Bund und EDK in unerwünschtem Sinne zu beeinflussen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel -Stadt



Barbara Schneider
Präsidentin



Felix Drechsler
Vizestaatschreiber